

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 12

Artikel: Aus St. Gallen, Thurgau-Zürich, Schwyz, Solothurn, Italien : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus St. Gallen, Thurgau-Zürich, Schwyz, Solothurn, Italien.

(Correspondenzen.)

1. St. Gallen. Wil. ⊖ „Kulturhistorisches aus früheren Jahrhunderten“, betitelt sich ein Vortrag, den Lehrer Ad. Kegler im Schosse der Bezirkskonferenz vom 12. Februar gehalten hat. Unter Aufwendung großer und vieler Mühe hat der Referent ein reichhaltiges Material mit wahrer Bienenfleize gesammelt und der Lehrerschaft vor Augen geführt: Auszüge und Zitate aus allen Gebieten des schweizerischen Volkslebens. Sprüche und Sprichwörter aus längst verschwundenen Zeiten gestatteten einen richtigen Einblick in das Denken und Fühlen des Volkes in der alten Zeit. Wir erinnern an die Charakterisierung des Verhältnisses zwischen Bauern und Herren zur Zeit des Bauernkrieges, an die amtlichen Erklasse zur Reformationszeit, an die Sitten, Gebräuche, Scheltnamen &c. vor 300 und noch mehr Jahren. Ganz merkwürdige Gebräuche und Formen haben sich im schweizerischen Volksleben erhalten bis auf unsere Tage. Aufgabe der Freunde an kulturhistorischen Dingen ist es, derlei Material zu sammeln, zu sichten und sorgfältig aufzubewahren. — Beim nämlichen Konferenzanlass wurde von Kollege W. . . . energisch protestiert gegen die leidenschaftliche Verunglimpfung und Verhöhnung des Lehrerstandes seitens gewisser Blätter unseres Kantons. Ein Blatt hatte sich beispielsweise herausgenommen, das Gros der Lehrer der Unfähigkeit und Unzüchtigkeit zu beschuldigen in der Beherrschung des Lehrstoffes. Ein anderes Blatt gab sich redlich Mühe, reichliches Material aus Prügelprozessen zusammenzutragen. Solchen Dingen gegenüber wird die entschiedene Abnehr zur Pflicht. Die Konferenz pflichtete dem erwähnten Proteste entschieden bei. — Endlich sei noch erwähnt, daß in einfacher aber herzlicher Weise des Namensstages unseres allverehrten Herrn Bezirkschulratspräsidenten Eschirki gedacht wurde in Rede und Gesang.

2. Thurgau-Zürich. § Was kleine Despoten in engern Kreisen auszurichten vermögen, das erfuhren in den jüngsten Tagen eine ganze Anzahl Lehrer im Züribiet und im Thurgau. Es kamen Fälle von Nichtwiederwahl oder von Wegwahl vor, welche in weitesten Kreisen Aufsehen und Missfallen erregen über diese Art Demokratie und über den bekannten Dank der Republik. Da und dort mögen die vom Schicksal betroffenen Kollegen selber Schuld sind am übeln Ausgang der Sache. Einzelne Fälle aber sind derart, daß sie in höchstem Maße von gesamtem Lehrerstand mißbilligt und verurteilt werden müssen. Am krassesten ist offenbar die Wegwahl von Ott in Ermatingen, welcher 30 Jahre lang zur besten Zufriedenheit in der Gemeinde gewirkt hat und dem sogar das Ehrenbürgerrecht geschenkt worden ist! Ott mußte die ganze leidenschaftliche Volkswut über sich ergehen lassen wegen einer Neuüberung seiner Frau in der jattsam bekannten Pfarraffäre Stahel, wegen einer Neuüberung, welche übrigens nur ehrenvoll ist für die genannte Frau. Der thurgauische Lehrerverein hat wie recht und billig über Ermatingen den Vorfall verhängt. Wir meinen nur, es hätte die bezügliche Erklärung auch in den „Pädagog. Blätter“ publiziert werden dürfen, nicht bloß im radikalen Lehrerorgane. — In einer zürcherischen Gemeinde wurde ein Lehrer nicht wiedergewählt, weil er sich weigerte, den Gesangverein lediglich um gute Worte willen zu leiten. Er verlangte eine bescheidene Entschädigung. Zwar kommt es auch anderwärts vor, daß dem Lehrer alle möglichen nichtseinbringenden Lemklein und Würden aufgebürdet werden, während die fetten Posten von andern Leuten besetzt werden, alles nach altherkömmlicher Sitte, Betteracht und

Gunst. Kein Wunder, wenn hier und da einem Pädagogen diese „Güterverteilung“ zu haarig und zu dummm vorkommt.

3. **Schwyz.** Einsiedeln. Das Lehrerkränzchen Einsiedeln-Überg ver- sammelte sich Donnerstag den 10. März zur ersten Tagung dieses Jahres im neuen Schulhause in Einsiedeln. Kollega Meinrad Kälin von Einsiedeln referierte hierbei über das Thema: Einige Erfahrungen in a) Erstellung; b) Zweck und c) Verwendung von Relief. Der Referent, der vor einigen Jahren ein Relief des Bezirks Einsiedeln und Umgebung im Maß- stabe 1: 12 500 erstellte, welches bei der Kartenausstellung anlässlich des Lehrer- festes in hier allgemeinen Beifall fand, war so recht berufen, sein Thema in ausgezeichnetster Weise zu behandeln. Seine Ausführungen, alles eigene Erfah- rungen und nicht Bücherweisheit, fanden dankbare Zuhörer und ungeteilten Beifall.

Als nächster Versammlungsort wurde das stille Egg am Fuße des Eggels bestimmt. Kollega Ketteler von Groß bekleidet im laufenden Jahre das Amt des Vorsitzenden; denn ein Mitglied darf nur für ein Jahr Würde und Bürde des Präsidenten tragen. Noch folgte ein kurzes Stündchen gemütlichen Beisammen- seins und fort ging es zur heimischen Herde. N.

4. **Solothurn.** An einer jüngsten Versammlung des wasserämtischen Lehrervereins drückte sich Bezirkslehrer A. St. in R. laut „Soloth. Anz.“ also aus:

„Jeden Lehrer, der mit einem Schwarzen, d. h. einem kathol. Pfarrer spaziert oder verkehrt oder der einem kathol. Männerverein angehört, sollte man aus dem Lehrerverein und überhaupt aus dem solothurnischen Lehrerstand hinauswerfen.“

Des Weiteren haben wir noch eine Grobstat zu verzeichnen. Es starb der beliebte kath. Religionslehrer Kaplan Schilt. Der Präsident der Schulkommission verbietet den Kindern die Teilnahme an der Beerdigung. Auf langes Bitten und Betteln hin geruhte er zu gestatten, daß die Klasse, die eben mit diesem Jahre bei dem Verstorbenen Religionsunterricht latte, die Leiche bis zur Kirchentüre begleiten dürfe. Also ja nicht in die Kirche hinein! Dem Leichenzuge begegneten zwei Professoren, zwei Kollegen des Verstorbenen. Mit der Mappe unter dem Arme und den Hute auf dem Kopfe schritten die zwei Herren an dem Leichen- zuge vorbei. Wir sind wahrlich weit gekommen, aber nett sind unsere Zustände. Minderheit raffe dich auf! Katholische Männervereine, seid die Herolde für religiöse Freiheit, für Gleichberechtigung aller, sammelt Unterschriften und schaffet Massenproteste, auf daß das herrschende Regiment der Intoleranz erfährt, daß die kathol. Minderheit lebt.

5. **Italien.** Dadurch, daß nun auch die Kommission für Biblische Studien das Recht erhalten hat, akademische Grade in der Eregese zu verleihen, hat die Zahl der mit ähnlichen Rechten ausgestatteten römischen Institutionen sich auf sieben erhöht. Es sind dies: die päpstliche gregorianische Universität, die Lehranstalt von St. Apollinar, das Dominikanerkollegium des hl. Thomas von Aquino, das Kollegium der Propagande, das vatikanische Seminar sowie eine päpstliche Kommission, welche vor 1870 an der jetzt königlichen Universität der Sapienza bestand.

An den gregorianischen Melodienforscher Ton Joseph Pothier, Abt von St. Wandville (Solesmes), richtete Pius X. ein Breve, in welchem er seinen Dank für die hervorragenden Leistungen desselben in Sachen des traditionellen Gesanges der Kirche ausspricht.

